

# Rheingau Echo Interview

## Armutsbekämpfung auf allen Ebenen im Blick

Gespräch mit dem Landratskandidat der Linken – Benno Pörtner – über seine politischen Ziele

**Rheingau.** (mg) – Benno Pörtner kennt sich aus im Rheingau-Taunus-Kreis. Immerhin wurde der gelernte Industriekaufmann und Sozialpädagoge, Jahrgang 1952, vor genau 30 Jahren erstmals in den Kreistag gewählt. Der Vater zweier erwachsener Söhne hat zunächst im Philips- und im Coca-Cola-Konzern gearbeitet, bevor er als Sozialpädagoge Diözesanreferent beim Bistum Limburg wurde und anschließend für 22 Jahre freigestellter Vorsitzender der Mitarbeitervertretung beim Bischöflichen Ordinariat. Für die Landratswahl am 5. Februar wurde er zwar vom Kreisverband der Linken nominiert, doch die politische Laufbahn von Benno Pörtner begann bei den Sozialdemokraten. Allein zehn Jahre war er stellvertretender und weiter zehn Jahre Kreisvorsitzender. 1987 wurde er erstmals als Nachrücker Mitglied im Kreistag. Seit acht Jahren ist er aber Mitglied der Linken. Seit vier Jahren deren Kreisvorsitzender. 2011 zog er für die Linke in den Kreistag ein und ist seit dem Frühjahr 2016 Vorsitzender der Kreistagsfraktion. Außerdem ist er Mitglied bei Verdi, Pax Christ, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), Pro Asyl, Attac, Arbeiterwohlfahrt und dem VDK.

### Motivation

Die Nominierung als Landratskandidat sieht er ganz pragmatisch: „Da keiner der anderen Kandidaten unsere zentralen politischen Inhalte vertritt, hat unsere Kreismitgliederversammlung einstimmig beschlossen, einen eigenen Kandidaten zu nominieren, damit deutlich wird, dass eine andere, eine sozialere Politik, bei der die Menschen im Mittelpunkt stehen und nicht das Geld, Ziel allen politischen Handelns sein sollte.“

Dass er aufgrund der bisher eher mageren Ergebnisse der Linken im Kommunalwahlkampf nur die Rolle als Zählkandidat spielen wird, der allenfalls eine Stichwahl erzwingt, belastet Pörtner nicht.

Die Wahlergebnisse der Linken hätten zweifellos „noch Luft nach oben“. Aber immerhin sei man mittlerweile nicht nur mit einem, sondern mit zwei Abgeordneten im Kreistag vertreten. In einem konservativ bis reaktionär geprägten Kreis, in dem mit fremdenfeindlichen und rechtsextremen Parolen bereits die Republikaner in den neunziger Jahren und jetzt die AfD zweistellige Wahlergebnisse erzielten, ohne Lösungsvorschläge für die zunehmenden sozialen Probleme zu machen, sei dies schon ein Erfolg. Ob

es zu einer Stichwahl kommt, liege alleine an den Wählern.

### Wählerstimmen

Dass er mit seiner Kandidatur einem der beiden anderen Bewerber Stimmen abnimmt, glaubt Pörtner nicht:

„Unsere Wählerinnen und Wähler würden mit ziemlicher Sicherheit keinen der beiden anderen Kandidaten wählen. Ich rechne auch nicht damit in größerem Umfang den beiden anderen Kandidaten Stimmen zu nehmen. Unser Landratswahlprogramm, das auf unserem Kommunalwahlprogramm fußt, unterscheidet sich erheblich von den Programmen der anderen.“

Explizit nennt er dabei die Armutsbekämpfung, insbesondere die Bekämpfung der Kinder-, Frauen- und Altersarmut, die keinem der anderen Kandidaten ein Anliegen sei.

Freuen würde er sich, wenn es ihm gelingen würde, Andreas Monz Stimmen wegzunehmen, da der den CDU-Bundestagsabgeordneten Willsch dafür gelobt habe, dass er „mit klarer Kante in der Hauptstadt regelmäßig für Herzerasen Sorge.“

Willsch sei derjenige, der öffentlich für eine Zusammenarbeit mit der rechts-extremen „AfD“ plädiere und dies anscheinend im Rheingau-Taunus-Kreis vorbereite, so Pörtner.

### Rolle des Landrats

Ein guter Landrat ist für Benno Pörtner zum einen der Chef der Kreisverwaltung und zum anderen ein Ideengeber für das was im Kreis an Problemlösungen, insbesondere im Sozial- und Bildungs- sowie im Infrastrukturbereich notwendig ist.

Für eigene Ideen angesichts der Zusammensetzung des Kreistages als Landrat Mehrheiten zu finden, stuft er als schwierig ein.

„Allerdings hat ein Landrat Spielräume. Zudem ist ein offener Kreistag besser, als eine wie immer geartete Zusammenarbeit der CDU mit der AfD.“

### Ziele

Als Primärziel definiert Pörtner die systematische Armutsbekämpfung auf allen Ebenen. Dazu gehörten auch Angebote des Kreises für Menschen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt keine Chance haben einen Ausbildungs- oder einen Arbeitsplatz zu erhalten sowie ein armutsfester Mindestlohn von 12,50 Euro die Stunde. Dringend notwendig sei zudem eine

Offensive zum Bau von erheblich mehr Sozialwohnungen, insbesondere gemeinsam mit den Kommunen, die unmittelbar an Wiesbaden angrenzen, da mehreren hundert darauf angewiesenen Menschen keine Sozialwohnungen angeboten werden könnten.

„Zudem lehne ich Steuer- und Gebührenerhöhungen im kommunalen Bereich ab, insbesondere die Erhöhung der Gebühren für Kindertagesstätten“, so der Kandidat der Linken.

Stattdessen seien der Bund und das Land weiterhin aufgefordert für die Aufgaben, die sie den Kommunen zuweisen, ihnen auch das notwendige Geld zur Verfügung zu stellen und einen kostenfreien Besuch einer Kita zu finanzieren.

Ganz allgemein ist Benno Pörtner das Eintreten für Toleranz und Mitmenschlichkeit wichtig sowie eine unmissverständliche Parteinahme gegen Hass, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, die vor allem von Rechtsextremen insbesondere gegen Minderheiten geschürt werden.

„Ich setze mich ein für eine Willkommenskultur und eine menschenwürdige Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten sowie die Integration von allen bei uns lebenden Menschen,“ erklärt Pörtner.

„Ebenso setze ich mich für eine spürbare Unterstützung von allen Ehrenamtlichen ein. Ohne sie wäre unser Land und unser Kreis erheblich ärmer

und sozial kälter.“

Weiterhin wolle er sich für einen sozialökologischen Umbau und die Nutzung aller sinnvoll einsetzbaren alternativen Energien stark machen sowie deren sozial gerechteren Finanzierung. Zudem müsse es einen intelligenten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs geben. Ein weiteres wichtiges Ziel ist für ihn die schnellstmögliche massive Reduzierung des Bahnlärms im Rheingau.

Seine Idealvorstellung vom Rheingau-Taunus-Kreis gipfelt in der Beschreibung eines „armutsfreien, nachhaltigen, lebens- und liebenswerten Ziergarten des Rhein-Main-Gebietes, in dem alle Menschen friedlich und gut integriert zusammenleben“.

Doch dafür gilt es für ihn auch Infrastrukturprojekte anzupacken, die den Kreis zukunftsfähig zu machen.

Notwendig sind seiner Ansicht nach der Erhalt und der Ausbau aller Bildungseinrichtungen, eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs, eine Reaktivierung der Aartalbahn, die massive Reduzierung des Bahnlärms im Rheingau und ausreichend bezahlbarer Wohnraum.

Dahingegen hält er die Bestrebungen einer Mehrheit im Kreistag, auf der politischen Bühne „den Don Quijote gegen Windmühlen“ zu geben für reinen Populismus, zumal die Entscheidungen darüber nicht auf der Kreisebene gefällt werden.



**Benno Pörtner (Linke) ist der dritte Kandidat, der sich bei der Wahl am 5. Februar um den Posten des Landrats bewirbt.**